

# Verschwindenlassen



Hände halten Fotos von Menschen, die in Syrien verschwunden sind. © Amnesty International

## Überblick

Opfer des Verschwindenlassens sind Menschen, die buchstäblich verschwunden sind; von ihren Lieben und ihrer Gemeinschaft. Sie werden vermisst, wenn Staatsbeamte (oder jemand, der mit staatlicher Zustimmung handelt) sie von der Straße oder aus ihren Häusern schnappen und es dann leugnen oder sich weigern zu sagen, wo sie sind. Manchmal können bewaffnete nichtstaatliche Akteure wie bewaffnete Oppositionsgruppen für das Verschwinden von Personen verantwortlich sein. Und es ist immer ein Verbrechen nach internationalem Recht.

Diese Menschen werden oft nie freigelassen und ihr Schicksal bleibt unbekannt. Opfer werden häufig gefoltert und viele werden getötet oder leben in ständiger Angst, getötet zu werden. Sie wissen, dass ihre Familien keine Ahnung haben, wo sie sind, und dass kaum jemand kommt, um ihnen zu helfen. Selbst wenn sie dem Tod entkommen und schließlich freigelassen werden, bleiben die physischen und psychischen Narben bei ihnen.



## Das Problem

### Werkzeug des Terrors

Verschwindenlassen wird häufig als Strategie benutzt, um Terror innerhalb der Gesellschaft zu verbreiten. Das Gefühl der Unsicherheit und Angst, das sie hervorruft, beschränkt sich nicht nur auf die nahen Angehörigen der Verschwundenen, sondern betrifft auch Gemeinschaften und die Gesellschaft als Ganzes.

### Ein globales Problem

Einst weitgehend von Militärdiktaturen genutzt, kommt es heute in allen Regionen der Welt und in den unterschiedlichsten Kontexten zu Verschwindenlassen. Sie werden häufig in internen Konflikten durchgeführt, insbesondere von Regierungen, die versuchen, politische Gegner zu unterdrücken, oder von bewaffneten Oppositionsgruppen.

### Wer ist gefährdet?

Menschenrechtsverteidiger, Angehörige von bereits Verschwundenen, Kronzeugen und Anwälte scheinen besondere Ziele zu sein.

### Qual und Gefahr für Familien

Angehörige und Freunde von verschwundenen Menschen leiden unter langsamen seelischen Qualen. Nicht wissend, ob Sohn oder Tochter, Mutter oder Vater noch am Leben sind. Sie wissen nicht, wo sie festgehalten werden oder wie sie behandelt werden. Die Suche nach der Wahrheit kann die ganze Familie in große Gefahr bringen. Nicht zu wissen, ob ihr geliebter Mensch jemals zurückkehren wird, lässt ihre Verwandten oft in der Schweben.

### Männer am häufigsten im Visier, Frauen führen den Kampf

Weltweit sind die meisten Opfer des Verschwindenlassens Männer. Am häufigsten sind es jedoch Frauen, die den Kampf anführen, um herauszufinden, was in den Minuten, Tagen und Jahren seit dem Verschwinden passiert ist. Sie setzen sich selbst der Gefahr von Einschüchterung, Verfolgung und Gewalt aus.

Hinzu kommt, dass der Verschwundene oft der Hauptverdiener der Familie ist, der Einzige, der die Ernte anbauen oder den Familienbetrieb führen kann. Dies wird dann noch verschlimmert durch einige nationale Gesetze, die es der Familie nicht erlauben, eine Rente oder andere Unterstützung ohne Sterbeurkunde zu beziehen.



## Willkürliche Inhaftierung

Viele Opfer des Verschwindenlassens wurden willkürlich festgenommen oder inhaftiert, d. h. ohne Haftbefehl festgenommen oder festgehalten.

## Folter

Auch für verschwundene Personen besteht ein hohes Folterrisiko, da sie dem Schutz des Gesetzes völlig entzogen sind. Die Tatsache, dass ein Opfer keinen Rechtsbehelf hat, bringt es in eine erschreckende Situation völliger Schutzlosigkeit. Opfer des Verschwindenlassens sind auch einem erhöhten Risiko anderer Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt, wie sexueller Gewalt oder sogar Mord.



Mahnwache für die Opfer des Verschwindenlassens auf dem Place des Nations vor dem UN-Gebäude in Genf, Schweiz, 12. März 2015. Estella de Carlotto, Vorsitzende der Abuelas de Plaza de Mayo, Argentinien. Sandya Eknaligoda, Ehefrau des Journalisten Prageeth Enaligoda, der im Januar 2010 in Sri Lanka verschwunden ist. Sithy Yameena, Mutter von Mohamed Hakeem, der im März 2009 in Sri Lanka verschwand. © Jean-Marie Banderet



## Übereinkommen über das Verschwindenlassen von Personen

Das Internationale Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen trat 2010 in Kraft. Ziel ist es, gewaltsames Verschwindenlassen zu verhindern, die Wahrheit aufzudecken und sicherzustellen, dass die Überlebenden und die Familien der Opfer Gerechtigkeit, Wahrheit und Wiedergutmachung erhalten.

Die Konvention ist einer der stärksten Menschenrechtsverträge, die jemals von der UNO verabschiedet wurden. Anders als andere völkerrechtliche Verbrechen wie Folter war das Verschwindenlassen vor Inkrafttreten der Konvention im Jahr 2010 nicht durch ein allgemein verbindliches Rechtsinstrument verboten.

Die Konvention definiert den Straftatbestand des Verschwindenlassens und skizziert die notwendigen staatlichen Massnahmen, um das Verbrechen zu verhindern und die Täter zu ermitteln und strafrechtlich zu verfolgen.

Die Umsetzung des Übereinkommens wird vom Ausschuss für das Verschwindenlassen von Personen (CED) überwacht. Bei der Ratifikation oder dem Beitritt zum Übereinkommen oder auch später kann ein Staat erklären, dass er die Zuständigkeit des EVZ für die Entgegennahme und Behandlung von Mitteilungen von Opfern oder anderen Vertragsstaaten oder in deren Namen anerkennt. Die EVÜ enthält auch massgebliche Auslegungen des Übereinkommens.

## Wo kommt es zum Verschwindenlassen?

Verschwindenlassen ist ein ernstes Problem in vielen Ländern, in allen Regionen der Welt: von Mexiko bis Syrien, von Bangladesch bis Laos, von Bosnien und Herzegowina bis Spanien. Kürzlich hat Amnesty International das Verschwindenlassen in einigen der am schlimmsten betroffenen Länder dokumentiert.

## Gegen welche Menschenrechte verstösst das Verschwindenlassen?

Jedes Verschwindenlassen verletzt eine Reihe von Menschenrechten, darunter:

- Recht auf Sicherheit und Würde der Person
- Recht auf Schutz vor Folter oder anderer grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe
- Recht auf menschenwürdige Haftbedingungen



- Recht auf Rechtspersönlichkeit
- Recht auf ein faires Verfahren
- Recht auf ein Familienleben
- Recht auf Leben (wenn die verschwundene Person getötet wird oder ihr Schicksal unbekannt ist).

## **Was unternimmt Amnesty, um das Verschwindenlassen zu verhindern und Gerechtigkeit zu erlangen?**

Amnesty International setzt sich aktiv für Fälle von Verschwindenlassen von Personen ein und übt weiterhin Druck auf die Regierungen aus, das Schicksal und den Aufenthaltsort aller Verschwundenen zu ermitteln.

Wenn die Behörden wirklich nicht wissen, wo Menschen festgehalten werden, müssen sie mehr Anstrengungen unternehmen, um herauszufinden, wo sie festgehalten werden. Wenn sie das tun, müssen sie sie freilassen oder Einzelheiten über ihren Todesort mitteilen.

Der Bericht von Amnesty International vom Dezember 2017 mit dem Titel «Tödliche, aber vermeidbare Angriffe: Tötung und gewaltsames Verschwinden von Menschen, die die Menschenrechte verteidigen», offenbart, dass Staaten auf der ganzen Welt es versäumen, Menschenrechtsverteidiger wirksam vor vermeidbaren Tötungen und geheimen Inhaftierungen zu schützen.

## **Die Organisation fordert die Regierungen auf:**

Ermittlungen gegen Personen, die der strafrechtlichen Verantwortlichkeit verdächtigt werden, und bei Vorliegen ausreichender zulässiger Beweise in fairen Gerichtsverfahren vor ordentlichen Zivilgerichten ohne Anwendung der Todesstrafe zu verfolgen.

das Verschwindenlassen von Personen, die entweder von staatlichen oder bewaffneten nichtstaatlichen Akteuren begangen werden, nach nationalem Recht strafbar und mit angemessenen Strafen geahndet werden, die der Schwere des Verschwindenlassens Rechnung tragen.

Umsetzung des Internationalen Übereinkommens und Anerkennung der Zuständigkeit des Ausschusses für das Verschwindenlassen von Personen (CED) für die



Entgegennahme und Behandlung von Mitteilungen von Opfern und anderen Vertragsstaaten oder in deren Namen.

Sorgen Sie dafür, dass Überlebende und Menschen, die ihre Angehörigen verloren haben, Wiedergutmachung erhalten – dazu gehören Entschädigung, Rehabilitation, Wiedergutmachung und eine Garantie, dass so etwas nie wieder passiert.

Aufhebung von Amnestiegesetzen oder anderen Maßnahmen der Straflosigkeit, wie Verjährungsfristen.

## **Einige der Länder mit den meisten Verschwundenen:**

### **Syrien**

In Syrien sind seit 2011 rund 82. 000 Menschen verschwunden. Die überwiegende Mehrheit davon ist in einem Netz von staatlichen Haftanstalten verschwunden, aber mehr als 2. 000 Personen sind verschwunden, nachdem sie von bewaffneten Oppositionsgruppen und der bewaffneten Gruppe, die sich Islamischer Staat nennt, festgehalten wurden.

Inmitten der Brutalität und des Blutvergiessens des Syrien-Konflikts ist das Schicksal derjenigen, die verschwunden sind, nachdem sie von den Behörden festgenommen oder von bewaffneten Gruppen festgehalten wurden, eine Tragödie, die international weitgehend ignoriert wurde. Zehntausende Familien haben verzweifelt versucht, das Schicksal ihrer vermissten Verwandten aufzudecken. Im Juli 2018 bestätigte die syrische Regierung den Tod von mindestens 161 Personen, von denen bekannt ist, dass sie seit Beginn des Konflikts verschwunden sind.

Amnesty International verfolgt seit Beginn der Krise im Jahr 2011 das Verschwindenlassen und Entführungen sowie andere schwere Menschenrechtsverletzungen und -verletzungen in Syrien und setzt sich dafür ein.

### **Sri Lanka**

Sri Lanka hat mit 60. 000 bis 100. 000 Menschen, die seit Ende der 1980er Jahre verschwunden sind, eine der höchsten Vermisstenraten der Welt.

Das massenhafte Verschwinden derjenigen, die am Ende des bewaffneten Konflikts kapitulierten, ist ein deutliches Indiz für die Institutionalisierung dieser Praxis, bei der der Staat das Schicksal und den Aufenthaltsort der Vermissten verschleiert.



Sri Lanka hat in dieser Frage einige Fortschritte gemacht, als es im März 2018 das Verschwindenlassen von Personen kriminalisiert hat. Die Regierung muss jedoch mehr tun, um diese Massnahmen zu unterstützen, indem sie den betroffenen Familien proaktiv hilft, die Wahrheit über das aufzudecken, was ihren Verwandten und Lieben passiert ist.

Im Mai 2018 forderte ein Bericht von Amnesty International die Regierung Sri Lankas auf, den Familien der Verschwundenen Informationen mit detaillierten Listen und Informationen über Personen, die sich in der Endphase des Krieges den Streitkräften ergeben hatten, zur Verfügung zu stellen.

### **Argentinien**

Das wohl bekannteste Beispiel für gewaltsames Verschwindenlassen im 20. Jahrhundert war die letzte Diktatur Argentiniens. Während der Militärherrschaft in dem südamerikanischen Land zwischen 1976 und 1983 entführten die Sicherheitskräfte rund 30. 000 Menschen, von denen viele noch immer vermisst werden.

Es kam zu weit verbreiteten und systematischen Menschenrechtsverletzungen mit gross angelegten Folterungen und aussergerichtlichen Hinrichtungen, darunter berüchtigte «Todesflüge», bei denen Opfer aus Militärflugzeugen oder Hubschraubern in den Tod geworfen wurden.

Amnesty International setzt sich seit langem für Gerechtigkeit für die Opfer und die Verurteilung von Militärbeamten und Regierungsbeamten ein, die der strafrechtlichen Verantwortlichkeit verdächtigt werden, von denen viele in den letzten Jahren vor ordentlichen Zivilgerichten gestellt wurden.

### **Simbabwe**

Jede Geschichte von Verschwindenlassen handelt von einer Person, und für diese Personen setzt sich Amnesty International unermüdlich ein.

Ein solcher Fall ist der des simbabwischen Journalisten und friedlichen Demokratieaktivisten Itai Dzamara, der am 9. März 2015 in Harare verschwand.

Er war zuvor von Agenten der Staatssicherheit ins Visier genommen, geschlagen, entführt und unrechtmässig festgehalten worden. Seit seinem Verschwinden hat keine sinnvolle Untersuchung stattgefunden und sein Verbleib ist unbekannt.

Seine Frau Sheffra erzählt von ihrer schmerzlichen Suche nach dem, was mit ihrem Mann passiert ist.



«Es ist schmerzhaft, nicht zu wissen, wo der geliebte Mensch ist. Ich bin immer noch hoffnungsvoll. Jeden Tag denke ich, dass er zurückkommt, oder dass mir jemand sagt, dass er gefunden wurde. Es schmerzt mich immer, wenn meine Kinder fragen, wo ihr Vater ist. Ich habe keine Antwort für sie. Ich bin besorgt, dass das Problem meines Mannes nicht ernst genommen wird, vor allem von einer Regierung, die behauptet, wir seien frei», sagte Sheffra Dzamara.

«Ich möchte die Rolle würdigen, die Amnesty dabei gespielt hat, Druck auszuüben und Forderungen auf die Regierung auszuüben, um Itai freizulassen. Ich will, dass die Wahrheit ans Licht kommt. Ich möchte für meine Kinder antworten können, sie sind noch jung. Sie verdienen eine Antwort. »

**Amnesty International.**

**<https://www.amnesty.org/en/what-we-do/enforced-disappearances/>**

